

Ursula Trippel, Pfarrerin in Neu Anspach

## **Auseinandergehen am Ende der Trauerfeier**

Es ist für alle ungewöhnlich, ohne Kondolenzbezeugung vom Grab weg gehen zu müssen. Auch in „normalen“ Zeiten kommt es vor, dass die engsten Angehörigen keine Kondolenz am Grab wünschen. Dann ist es dennoch möglich, dass andere Trauernde einander umarmen, die Hände reichen, eine körperliche Geste des Trostes oder ihres Mitgefühls finden können. Diese Körpersprache ist nun allen versagt. Das kann das Auseinandergehen am Grab zu einem einsamen Moment werden lassen.

Ein Auseinandergehen am Ende der Trauerfeier – nach dem Segen und nachdem alle ihren Erdwurf gemacht oder ihre Blumen abgelegt haben – könnte so gestaltet werden:

Wir gehen jetzt auseinander. Unsere Herzen und Gedanken sind bei N. N. Jeder trägt seine Trauer, jede ihren Schmerz im Herzen und nimmt die Liebe und Freundschaft zu N. N. mit. Wir können einander jetzt nicht stärken durch Umarmungen oder durch unsere Hände, die andere Hände halten. Wir können aber unsere Hände für einen Moment – wer mag – auf das eigene Herz legen. Über unser Herz sind wir mit N.N. verbunden und auch mit denen, die uns jetzt im Abschied Hilfe und Trost sind.

### *Pause zum Spüren*

Wir schenken einander einen Blick zum Abschied aus unserer Trauerfeier.

### **Entlassungswort**

Geht in Frieden.

Bleibt in der Liebe.

Vertraut euch dem Weg an, der unter euren Füßen wachsen wird.

### **Copyright-Hinweise**

© Zentrum Verkündigung der EKHN

Wir freuen uns, wenn Sie unsere Materialien für Ihre Arbeit in der Gemeinde, im Dekanat oder Ihrer Einrichtung verwenden. Sie können diese Texte zur Corona-Pandemie gern auch auf Ihren Internetseiten, Gemeindebriefen oder für andere Gelegenheiten verwenden, dann bitte mit Nennung des Namens der Urheberin. Die Texte dürfen nicht gewerblich vertrieben werden.